

Stadt Köln  
Amt für Soziales und Senioren  
Rainer Holtmann  
Ottmar-Pohl-Platz 1  
51103 Köln

## Köln

Marsilstein 4-6  
50676 Köln

Telefon: 0221/951542-23  
Telefax: 0221/951542-42  
www.selbsthilfekoeln.de

selbsthilfe-koeln@paritaet-nrw.org  
Rückfragen: Yvonne Oertel  
AZ: IV-3-110

Öffnungszeiten:  
MO - DO: 9 - 12.30 + 13 - 16 Uhr  
FR: 9 - 12 Uhr

02.06.2015

Förderung der nicht unmittelbar über den Ausschuss für Soziales und Senioren und den Gesundheitsausschuss geförderten Selbsthilfegruppen im Sozial- und Gesundheitsbereich

## Bericht der Selbsthilfe-Kontaktstelle Köln

### Die Fördermittel 2014

#### Mittel aus 2013

Aus dem Jahr 2013 haben wir insgesamt 30.122,73 € im Jahr 2014 verwendet (21.996,15 € aus der Förderung des Amtes für Soziales und Senioren und 8.126,58 € aus der Förderung des Gesundheitsamtes). Dieses Geld wurde komplett in 2014 verausgabt.

#### Fördersumme 2014

2014 wurden uns insgesamt 48.232,20 € zur Verteilung zur Verfügung gestellt, 22.403,80 € vom Amt für Soziales und Senioren und 25.829,00 € vom Gesundheitsamt, so dass wir mit den Mitteln aus 2013 einen Förderbetrag von **78.355,53 €** plus Einnahmen in Höhe von **67,66 €** also insgesamt **78.423,19 € zur Verfügung** hatten.

#### Anzahl der Anträge im Förderjahr 2014 \*(in Klammern die Zahlen aus 2013)

Wir haben insgesamt 111 (86) Anträge abschließend bearbeitet, 84 (61) Einzelanträge von Gruppen und

23 (23) gruppenübergreifende Anträge abgeschlossen. 2 (3) gruppenübergreifende Anträge haben wir in das Jahr 2015 verschoben.

Weitere Positionen sind der Verwaltungsanteil der Selbsthilfe-Kontaktstelle (Nr. 75) sowie Einnahmen (Nr. 61).

Von den  
84 (61) Einzelanträgen der Gruppen wurden  
66 (50) Gruppen gefördert,  
davon 26 (15) Gruppen erstmalig.

Von den 18 (11) nicht geförderten Gruppen haben wir  
1mal die geringen Kosten aus dem Haushalt der Kontaktstelle finanziert,  
bei 5 Gruppen war eine Fehlbedarfsförderung nicht erforderlich (drei davon wurden  
durch die Krankenkassen gefördert),  
8 Gruppen haben die Anträge zurückgezogen oder nicht konkretisiert.  
4 Anträge haben wir aus unterschiedlichen Gründen nicht gefördert.

### **Zur Förderung im Einzelnen** (s. beiliegende Aufstellung)

An einzelne Gruppen wurden insgesamt 27.231,35 € ausgezahlt.  
Die gruppenübergreifenden Anträge wurden mit insgesamt 8.442,59 € (AG Selbsthilfe)  
gefördert.  
Die Selbsthilfe-Kontaktstelle erhielt für ihren Verwaltungsaufwand 7.234,92 €.  
D.h., insgesamt wurden **42.908,86 € verausgabt**.

Die Förderbeträge der Gruppen lagen zwischen 10,20 € und 2549,66 €.  
An 48 Gruppen wurde Beträge unter 500 € ausgezahlt, bei fünfzehn Gruppen lag der  
Förderbetrag zwischen 500 und 1000 €, drei Gruppen wurden mit einem Betrag  
über 1.000 € gefördert.

### **Förderinhalte**

Die Förderinhalte verteilten sich wie im vergangenen Jahr auf das gesamte mögliche  
Förderspektrum wie Telefon-/Internetkosten, Flyer, andere Öffentlichkeitsarbeit (wie z.B.  
Rollup), Büromaterial, Bürotechnik, EDV-Software, Porto, Assistenz, Fahrtkosten.  
31 Gruppen erstatteten wir Mietkosten.

### **Übergreifende Anschaffungen und Aktivitäten**

Besonders hervorheben möchten wir die Anschaffung von Hörtechnik für die  
AG Selbsthilfe. Viele Menschen in Selbsthilfegruppen haben Hörschwierigkeiten.  
Aufgrund von konkreten Problemanzeigen aus Gruppen haben wir in Absprache mit dem  
Amt für Soziales und Senioren die Hörtechnik angeschafft, die auch an Gruppen  
ausgeliehen werden kann.  
Zum ersten Einsatz kam die Anlage bei der Infoveranstaltung des Selbsthilfebeirats in der  
Uniklinik am 9. Februar 2015. Alle vorhandenen Empfänger wurden verteilt.  
Der Bedarf daran war sogar noch größer.

Darüber hinaus haben wir im Rahmen von drei übergreifenden Veranstaltungen das  
Honorar für Gebärdendolmetscher finanziert.

Wir haben bereits mehrfach darüber berichtet, dass es große Schwierigkeiten gibt,  
kostengünstige / bezahlbare Räume für Selbsthilfegruppen zu finden. Hier haben wir in  
Absprache mit dem Amt für Soziales und Senioren, wöchentlich einen Raum für 2 Std.  
Bei Initiative Dritte Lebensphase, I.D.L. angemietet.

Neuen Gruppen soll durch Entlastung von der Raumsuche die Anfangsphase erleichtert werden. Wenn die Gruppen sich stabilisiert haben, wechseln sie von I.D.L. zu anderen Räumlichkeiten.

Wie in den Vorjahren wurden mehrere Supervisionsangebote, eine Vereinsrecht-Fortbildung sowie eine Fortbildung für in Gremien der Stadt Köln ehrenamtlich Tätige aus Selbsthilfegruppen und Behindertenorganisationen finanziert.

Die Sprecherinnen der AG Selbsthilfe haben auf einer Veranstaltung des PatientInnen-Netzwerk NRW in Dortmund über die kommunale Gesundheitskonferenz in Köln berichtet und sollten die Selbsthilfe Köln auf einer Veranstaltung des Gesunde Städtenetzwerks vertreten. Aufgrund des Bahnstreiks konnte die Veranstaltung in Hamburg nicht wie geplant stattfinden. Sie wird im März 2015 nachgeholt. Hier wurden Fahrtkosten erstattet.

Weitere Mittel wurden im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit für die Idee Selbsthilfe, Selbsthilfegruppen oder ihre Anliegen verwendet (z.B. Broschüre Anonyme 12 Schritte-Gruppen in Köln, Infomaterial für die türkischsprachigen Gruppen).

Für das Haus der Selbsthilfe wurden Anschaffungen getätigt und Reparaturen vorgenommen.

## **Erfahrungen und Fazit der Selbsthilfe-Kontaktstelle**

In diesem Jahr hatten wir deutlich mehr Anträge als im Vorjahr und haben auch eine größere Anzahl von Gruppen gefördert. Hervorzuheben ist, dass wir sechszwanzig Gruppen erstmalig gefördert haben. Das bedeutete für uns mehr Information und Beratung und konkrete Unterstützung. Unsere Statistik weist aus, dass wir 337 Kontakte rund um das Thema Finanzen hatten (darin enthalten sind auch Infos und Beratung zur Krankenkassenförderung). 67 der persönlichen Kontakte bezogen sich auf das Thema finanzielle Förderung.

Mit mehreren Gruppen haben wir die Anträge gemeinsam ausgefüllt. Weil viele Fragen deutlich wurden, haben wir am 13. November eine Infoveranstaltung zur städtischen Förderung unter Beteiligung der zuständigen Mitarbeiter der Verwaltung durchgeführt.

Auffällig ist im Berichtsjahr, dass viele Gruppen ihren Antrag erst sehr spät eingereicht haben. Sehr aufwendig und belastend war die Verwaltung des Topfes dadurch, dass wir in diesem Jahr, zusätzlich zum späten Eingang der Anträge, besonders häufig fehlende Unterlagen nachfordern mussten. Dies spiegelt sich auch teilweise in der Zahl der acht Gruppen wieder, die die Anträge zurückgezogen oder nicht konkretisiert haben. Wir mussten Ende Februar den „Topf“ schließen und konnten wiederholt angemahnte und zugesagte Anträge / Belege nicht berücksichtigen.

Um die Gruppen zu entlasten, überweisen wir oft die Miete direkt an die entsprechenden Institutionen. Für einige Gruppen hat das den Vorteil, dass sie kein Gruppenkonto einrichten müssen. Für uns bedeutet das, dass wir die Fristen zur Mietüberweisung im Blick behalten müssen und zusätzlich, dass wir viele Einzelüberweisungen haben, da wir auch für Gruppen, die nicht in Vorleistung gehen können, Rechnungen direkt begleichen. In diesem Jahr war die Verwaltung des „Topfes“ mit 164 Einzelüberweisungen verbunden. Einige Gruppen reichten ihre Belege Zug um Zug ein, so dass wir für die Auszahlung der

Gelder bei mehreren Gruppen bis zu sieben Überweisungen vorgenommen haben. Dieser hohe Verwaltungsaufwand hat auch dazu geführt, dass wir übergreifende Anträge - Anschaffungen und Projekte – zurückstellen mussten.

Es bestätigt sich der Eindruck, dass wir Ansprechpartner sind für soziale Gruppen mit eher geringem oder schwankenden Förderbedarf, Gruppen im Gesundheitsbereich mit plötzlich auftretendem oder geringen Fehlbedarf, neue Gruppen und Gruppen in besonderen Situationen im Bereich Gesundheit und Soziales, die z.B. nicht in der Lage sind in Vorleistung zu gehen, Fristen einzuhalten oder ein Gruppenkonto zu führen.

In 2014 haben wir von den uns zur Verfügung stehenden Geldern in Höhe **von 78.423,19 € 35.514,33 € nicht verausgabt** (19.867,47 € Amt für Soziales und Senioren, 15.579,20 € Gesundheitsamt, sowie die Einnahmen der Selbsthilfe-Kontaktstelle in Höhe von 67,66 €).

Wir freuen uns, dass der Sozialausschuss und der Unterausschuss Selbsthilfe unser Anliegen, in 2016 einen Selbsthilfetag durchzuführen unterstützt und wie auch das Gesundheitsamt und das Amt für Soziales und Senioren dem Anliegen positiv gegenüberstehen.

Wir würden uns freuen, wenn wir den geplanten Selbsthilfetag aus den in 2014 nicht verausgabten Mitteln finanzieren könnten.

Die geförderten Gruppen bedanken sich ausdrücklich für die Unterstützung durch die Stadt Köln.



Yvonne Oertel  
Selbsthilfe-Kontaktstelle Köln